

# 24. RUNDSCHREIBEN - Dezember 2023

Jacques Suijkerbuijk

## Die Themen

- A. Lebensgesetze
  - Das 4. Prinzip der Polarität: Alles ist zweifach, alles hat zwei Pole
- B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens
  - Jüngerschaft Teil 1
  - Regel 2 für Kandidaten
- C. Die Seele
  - Freiheit oder Freisein
  - Geistige Präsenz
  - Das 2. Gesetz der Seele: Das Gesetz des magnetischen Impulses
- D. Die Persönlichkeit
  - 1. Aspekte des Geistigen Gehens
    - Intuition
    - Das Licht im Kopf und das dritte Auge
  - 2. Spezielle Themen der Persönlichkeit
    - Schlaf und Träume
- E. Die Konstitution des Menschen
  - Die Chakras
- F. Die Sieben Strahlen
  - Das Arbeiten mit den Strahlen und der individuellen Strahlenkonstitution
  - Strahl 4: Harmonie durch Konflikt *oder* Harmonie und Schönheit
- G. Meditation und Übung
  - Das Licht im Kopf

---

Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst. Henry Ford

---

## A. Die Lebensgesetze

### Das 4. Prinzip der Polarität

**'Alles ist zweifach, alles hat zwei Pole, alles hat sein Paar an Gegensätzlichkeiten; gleich und ungleich ist dasselbe; Gegensätze sind identisch in der Natur, nur verschieden im Grad; Extreme berühren sich; alle Wahrheiten sind nur halbe Wahrheiten; alle Widersprüche können miteinander in Einklang gebracht werden.'** Kybalion

Das nächste Lebensprinzip ist die Polarität. Es besagt, dass alles einen Gegenpol hat. Das Leben bewegt sich immer zwischen zwei Polen, die gleich auch ergänzende Gegensätze sind. Der größte Gegensatz ist natürlich zwischen dem Einen, dem Allerhöchsten, dem, was wir Geist nennen einerseits, und Vielfalt, dem Tiefsten, der Form oder Materie andererseits. Alle Gegensätze, aus der Einheit entstanden, sind im Kern miteinander verbunden und bilden somit *immer* ein Spannungsfeld. Dieses Spannungsfeld ist das, was Bewegung hervorruft.

Das Leben des Geistes bewegt sich zwischen zwei Polen oder Gegensätzen.

Diese Polarität, auch als vertikale Zweiheit bezeichnet, ist

- das, was aus dem allumfassenden Geist entstanden ist und wodurch Bewegung, Veränderung und Prozesse überhaupt sein können,
- die Aufteilung dessen, was wir Leben nennen, in zwei gegensätzliche Aspekte,
- eine Bewegung, die durch das Anziehen und wieder Abstoßen von Energien und Formen entsteht.

Leben bewegt sich also immer zwischen zwei gegensätzlichen Polen, die wir unter vielen Namen kennen:

Geist	Materie
Einheit	Vielfalt
Einssein	Trennung
Sein	Bewegen

Freiheit    Begrenzung  
Mann      Frau  
usw.

Unser menschliches Leben ist ein horizontales Leben in und mit Formen, in der 'manifestierten Zweiheit Geist-Materie', die wir dann Dualität nennen.

Dualität oder Polarität ist dabei die Aufteilung einer Energie in zwei gegensätzliche und sich gegenseitig bedingende Formen. Diese zwei Pole können sich gegenseitig anziehen (weil sie in Wirklichkeit eins sind), oder abstoßen (wenn die Formen sich mit ihrem Getrenntsein identifizieren).

Das menschliche Leben, wie wir es kennen, ist eine Dauerbewegung zwischen Anziehen und Abstoßen, immer und überall. Je mehr das Bewusstsein eines Menschen wächst und die innere Idee des Einsseins lebendiger wird, desto stärker wird das Anziehen vorherrschen. Die Sehnsucht nach Einssein, nach Erlösung, nach Auflösen des Getrenntseins wird zum Grundton im Leben eines Einzelmenschen und immer mehr auch im Bewusstsein der Menschheit.

In diesem Prinzip wird auch das Dritte angesprochen, das, was die dualen Gegensätze verbindet und wieder zur Einheit führen kann.

Zwei Aspekte einer Dualität sind zum Beispiel Rauchen und Nichtrauchen. Wenn jemand aufhören will zu rauchen, dann versucht er normalerweise unterschiedliche Sachen, aber normalerweise alle auf der gleichen, horizontalen Ebene – als Gegenpol zum Rauchen. Dies kann gelingen, ist aber immer noch in einer Spannung mit dem Rauchen und ein Rückfall ist dann ohne weiteres möglich, weil jemand nicht wirklich frei ist. Eine dauerhafte Lösung verlangt, dass jemand sich auf eine andere Ebene bewegt: da, wo der Gegensatz sich auflöst, nicht existiert – auch wenn er auf der dualen Ebene bestehen bleibt! Es ist die Spitze des Dreiecks (wobei der Gegensatz Rauchen-Nicht-Rauchen die Basis bildet). Hier ist jemand frei, das Bewusstsein kann selbst bestimmen zu rauchen oder nicht zu rauchen. Normalerweise wird man dann nicht rauchen, weil dies für die Gesundheit und Reinheit viel günstiger ist.



## B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens

### Jüngerschaft – Teil 1

In RS22 bin ich schon ausführlich auf das Thema Jüngerschaft eingegangen. Hier noch weitere Aspekte, die zum Leben eines Jüngers gehören.

Auch wenn diese Ausführungen für einige wahrscheinlich noch nicht wirklich gut nachvollziehbar sind, so ist es doch – meine ich - richtig, sich damit zu beschäftigen bzw. 'es schon mal' gelesen zu haben. Wer aus seiner geistigen Grundlage heraus lebt, ist immer auf die Zukunft ausgerichtet und dies beinhaltet, sich aktiv damit zu beschäftigen, was irgendwann sein wird. Jemand, der im Geistigen verankert ist, geht noch einen Schritt weiter: er lebt aus der Zukunft heraus in das Jetzt hinein, setzt also die Zukunft an erste Stelle.

#### Folgende Aspekte und Lebensgrundlagen sollte ein Jünger beachten:

- Er ist jemand, der *bewusst* und *gezielt* seinen Weg geht, um aktiv Teil der geistigen Welt zu werden und sich dabei immer mehr mit seiner Aufgabe für die Welt identifiziert.
- Ein Jünger sollte lernen, alles im Leben von innen nach außen bzw. von oben nach unten und auch vom Allgemeinen zum Spezifischen zu betrachten.
- Ganz zentral in allem ist das Erlernen, gut mit Energien umzugehen: unterscheiden lernen, Energien lenken und formen, sich öffnen für innere Energien jeglicher Art, um diese zu integrieren und als Fähigkeit mit anderen zu teilen. Er lässt dadurch automatisch andere Menschen an den eigenen Prozessen teilhaben.
- Seine individuelle Tätigkeit beruht immer auf Freiheit. Nur er selbst entscheidet, wie und wo er seine Aufgabe erfüllt und ist dementsprechend auch selbst für alles verantwortlich. Es gibt da keine starre Vorgabe!
- Weder muss er in der sichtbaren Welt zusammenarbeiten, noch muss er das gleiche tun wie andere, auch nicht zwingend in einer Gruppe oder einem Projekt mitmachen. Seine Aufgabe muss auch nicht direkt in der konkreten Welt sichtbar sein – sie kann z.B. auch rein auf der Mentalebene liegen, oder eine wichtige meditative Aufgabe in einem Kloster sein. Die Verbindung liegt auf der Seelenebene und die Persönlichkeit ist in der Gestaltung ihres Lebens absolut frei. Jeder Mensch ist einzigartig, er ist das 'Ergebnis' vieler Erfahrungen aus seinen Vorleben und er wird immer von seiner Seele geführt.
- Das größere Ziel – dem Göttlichen Plan zu dienen – sollte bei seinen Überlegungen, was ihn zu einem Jünger macht, im Mittelpunkt stehen.
- Seine Gedanken sollten von drei Faktoren bestimmt sein, damit er seinen Meister unterstützen kann:
  1. Macht, die er aufbaut, indem er die inneren Ideen des Ashrams richtig versteht und auf seine Art umsetzt.
  2. Reinheit, die aus wahrer Liebe, einer klaren Vision und einer kontinuierlichen Verbindung zur Seele entsteht.
  3. Richtige Konzentration und Erfüllung. Eine klare Absicht und ein Verstehen des Planes, sowie eine schöpferische Tätigkeit bilden dafür die richtige Grundlage.
- Er sollte lernen, die Haltung eines geistigen Kompromisses zu finden: aus der Vergangenheit das zu erhalten, was wahr und richtig ist, und gleichzeitig das hinzuzufügen an Methoden und Betrachtungen, wie sie in der unmittelbaren Situation und der heutigen Zeit notwendig und erwünscht sind. Wichtig ist auch, zu lernen, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und das verlangt, die innere Orientierung nicht zu verlieren. Gerade hier wird in Gruppen und bei Projekten viel Energie gebraucht bzw. verbraucht. Statt die innere Idee und die Gemeinsamkeiten zu sehen und zu stärken, das gemeinsame Ziel zu halten, wird viel Energie in organisatorische und praktische Fragen, sowie in Diskussionen über unterschiedliche Herangehensweisen gebunden. Die Vision, die grundlegenden Gemeinsamkeiten und das Ziel sollten stattdessen klarer vor Augen gehalten werden. Dies gelingt, wenn er in der richtigen Orientierung bleibt und immer die größere Wahrheit vor Augen hält!
- Sein Leben wird sich zeitweilig völlig neu gestalten Er lebt zwischen zwei Welten und gehört keiner der beiden wirklich an, was zu einer entsprechenden und notwendigen Krise führt. Ungut kann es werden, wenn er zu kritisch ist, unsicher wird, sich vergleicht und damit viele alte Muster hochkommen lässt oder sogar verstärkt. Seine Umgebung, die ihn nicht versteht und in seinem Prozess annimmt, erschwert häufig seine Situation. Gelassenheit und inneres Vertrauen sind hier wichtig, einfach Geschehen lassen, was ist und was kommt. Er findet sich dann längere Zeit in einem Energiewirbel, in dem er keine eindeutige und klare Position hat, keine klaren Aussagen machen kann und keine überzeugten Entscheidungen trifft. Er geht blind vorwärts, 'ertastet' den Weg zu einer größeren Wahrheit und zu einem größeren Licht. Er lernt dadurch SEINE Wahrheit, SEINE Entscheidung und SEINE Position zu finden, die nicht von seinem gewohnten Denken und Fühlen, und ebenso wenig von seinen konkreten Umständen bestimmt sind. Er kann sich in dieser Phase nicht mehr auf seine vertrauten Gedanken und Gefühle verlassen (weil diese mit seiner Vergangenheit und nicht mit seiner Zukunft verbunden sind!). Pralaya oder die Dunkle Nacht der Seele ergreift

ihn in dieser für ihn herausfordernden Zeit, die aber schließlich zu einer großen und notwendigen Transformation führt!

- Er hat natürlich eine starke Persönlichkeit mit klaren Ideen und einer guten Vorstellung von seinem Leben - dies braucht er, um seine Aufgabe in einem größeren Rahmen zu erfüllen. Paradoxaerweise ist einer der ersten Impulse, die der Meister ihm gibt, eine Unsicherheit bei ihm hervorzurufen und ihn zu lehren, sich selbst in Frage zu stellen. Nur wenn er beides kann – in seiner Stärke zu sein *und* sich in Frage stellen – darf er mit seinen Qualitäten in den Ashram eintreten.
- Sein persönliches Leben bekommt immer mehr Bedeutung für die Welt! Alles was er macht, denkt und fühlt hat eine Wirkung (und ebenfalls alles, was er nicht macht, unterlässt) über seine eigene Person hinaus!
- Der befreiende innere Kampf eines Jüngers, der ihn schließlich zum angenommenen Jünger machen wird und den Eintritt in den Ashram ermöglicht, ist in einem viel größeren Rahmen die Vorbereitung dafür, die zukünftige Verbindung zwischen Hierarchie und Menschheit wieder neu herzustellen. Wieder, weil geschrieben wird, dass diese direkte und offene Verbindung bis in atlantischen Zeiten einmal war.
- Er sollte anerkennen, dass er jetzt nicht mehr zur horizontalen Welt gehört! Er lebt in der Welt und mit den Menschen, aber sie ist nicht mehr seine! Dadurch ist er paradoxaerweise noch direkter, bewusster und differenzierter mit allem verbunden, erlebt die Schönheit als auch alles Schmerzhaftes viel intensiver!
- Er lebt in der konkreten Welt mit ihren vielen Begrenzungen und großen Verblendungen – was natürlich eine starke Herausforderung für ihn ist! Um auf der physischen Ebene als Brennpunkt geistiger Energie zu arbeiten, braucht es folgende Faktoren:
  - Eine tiefe, unfehlbare Liebe, in der Wahrheit erkannt wird und jemand im Licht 'sieht'. Liebe ist der Grundton all seines Wirkens!
  - Die Fähigkeit, sich von physischen Reaktionen und emotionellen Vorurteilen zurückzuziehen und ausschließlich auf mentalen Stufen zu arbeiten. Dort ist er in seinem Denken konzentriert und gleichzeitig bewusst zu seiner Seele hin orientiert. Diese Haltung macht ihn immer intuitiver, er erkennt seine Vision und den Göttlichen Plan. Auch wird er empfindungsfähig für die Gruppenseele und noch später für seinen Meister. Sich klar abzugrenzen lernen und sich ebenfalls immer wieder zwecks Reinigung, Konzentration und Regeneration zurückzuziehen, bleiben dabei wichtig!
  - Dann erst kann er sich im Bewusstsein mit seiner inneren Gruppe verbinden und eine Gedankenform aufbauen, mit der er die Seelen anzieht, die er mit seinen spirituellen Qualitäten und persönlichen Lebenserfahrungen ganz individuell auf ihrem Weg zum Licht unterstützt.
- Okkulten Gehorsamkeit ist ein zentraler Aspekt in seinem Leben. Dies bezieht sich auf eine freiwillige Entscheidung, das Leben in den Dienst der Menschheit zu stellen, niemals auf eine Gehorsamkeit dem Meister oder einer Wesenheit gegenüber! Der Mensch nimmt seine Verantwortung im göttlichen Plan an und richtet sich konsequent danach aus. Für den Meister ist dies eine grundsätzliche Voraussetzung, weil er sich absolut auf den Jünger verlassen können muss, dem er eine Aufgabe anvertraut. Auch ein Paradox, weil die eigene Wahrheit und innere Freiheit des Jüngers immer an erster Stelle bleiben müssen!
- Ein Jünger hat die freiwillige Pflicht - seiner Entwicklung gemäß und durch okkulte Gehorsamkeit entstanden - seine Kreativität, seine eigenen Impulse und seinen Dienst zum Leben des Ashrams beizusteuern. Seine wichtigste Aufgabe liegt im Energiebereich, indem er lernt, göttliche Willenskraft anzuziehen, zu handhaben und als Impulskraft auf der Mentalebene zwecks Beeindruckung anderer Menschen einfließen zu lassen. Er wird dadurch zum 'Weltjünger', zu einem Menschen, der mit seinem Bewusstsein unaufhörlich das Wohl der gesamten Menschheit im Auge hat. Er stellt das individuelle Leben in den Dienst des Lebens selbst und dies beinhaltet auch, dass er in seinem Wirken immer auf die Zukunft ausgerichtet ist.
- Ein angenommener Jünger ist in einem Prozess, seine nächste Einweihung bewusst vorzubereiten, dies gehört unmittelbar zu diesem Stadium und in seinem Leben sollte alles darauf ausgerichtet werden. Ein Mensch zeigt dies durch die Intensität, mit der er sich dem Dienst widmet und gleichzeitig lernt, seine persönliche Entwicklung und die Beziehung zum Meister weitgehend zu vergessen bzw. beides als integrale Prozesse seiner Aufgabe und Weges zu verstehen.
- Es wird gesagt: Jünger (und Eingeweihte aller Grade), müssen mit einem Gefühl der Blindheit (oder des Verlustes der Richtung) und mit einem Gefühl völliger Hilflosigkeit den geheimen Ort der Einweihung betreten. Der Jünger sollte sich daran erinnern, dass er 'ein sich fortbewegendes Licht und daher eine Linie' werden muss; er steigt empor, der Hierarchie entgegen und nimmt die richtige geistige Haltung ein, aber *gleichzeitig* steigt er in dasjenige hinab, was er als die Tiefe menschlicher Schwierigkeit und auch Schlechtigkeit betrachtet, wobei er stets seine geistige Unversehrtheit zu bewahren hat.

Dabei lernt er drei Sachen:

1. Die Erkenntnis, dass er an allen menschlichen Neigungen, den guten und den schlechten, teil hat und daher fähig ist, zu dienen.
2. Die Entdeckung, dass gerade das, was er am meisten verachtet und fürchtet, dasjenige ist, was am stärksten in ihm existiert, aber bis jetzt noch unerkannt ist. Er entdeckt auch, dass er diese gefürchteten und verachteten Bewusstseinsgebiete erforschen und erkennen muss, damit sie schließlich ein wertvoller Besitz werden, anstatt etwas zu sein, was vermieden werden muss. Er lernt, sich vor nichts zu fürchten; er ist alles; er ist ein Menschenwesen, aber er ist auch ein Mystiker, ein Okkultist, ein feinfühligere Mensch und ein Jünger. Und infolge all dieser erlangten Bewusstseinsstadien wird er schließlich ein Meister. Er hat alle Stadien und Wahrnehmungsstufen 'gemeistert'.
3. Die Zwecklosigkeit vergangener Haltungen und dogmatischer Ansichten – oft durch Tradition und soziale Zugehörigkeit entstanden –, die ihn von seinen Mitmenschen trennen.

Wenn er diese drei Dinge wirklich gelernt hat, ist er ein Eingeweihter.

**Regel 2 für Kandidaten**

«Wenn die Bewerbung in dreifacher Form geschehen ist, dann möge der Jünger jene Bewerbung wieder zurückziehen und vergessen, dass sie gemacht worden ist.»

Dazu steht geschrieben:

*Hierin liegt eine der ersten Prüfungen. Die Geisteshaltung des Jüngers soll so sein, dass er sich nichts daraus macht, ob er die Einweihung erlangt oder nicht. Eigensüchtige Beweggründe dürfen nicht hereinspielen. Nur solche Bewerbungen, die von reinster Selbstlosigkeit zeugen, erreichen den Meister und werden von ihm weitergegeben an den Engel der Hierarchie, der Buch führt; nur jene Jünger, welche Einweihung suchen wegen vermehrter Kraft zum Helfen und des Segens wegen, den sie daraus empfangen, haben Aussicht, dass ihr Gesuch Gehör findet. Diejenigen, die sich aus der Einweihung nichts machen, erhalten nicht den okkulten Ritterschlag und jene, die darauf aus sind, aus Selbstsucht oder Neugierde an den Mysterien teilzuhaben, können nicht eintreten, sondern werden vergeblich an der Tür klopfen. Diejenigen aber, deren Sinn auf das Dienen gerichtet ist, diejenigen, welche die Bürde der Weltnot tragen, deren persönliches Verantwortungsgefühl dadurch wach geworden ist und die das Gesetz erfüllt haben, diese klopfen an und es wird ihnen aufgetan; ihr Anliegen wird erhört. Sie sind es, die einen Ruf um vermehrte Kraft zum Helfen ausschicken, der hinaufdringt an das Ohr jener, die in Schweigen verharren.*

Der Hauptprozess in der geistigen Entwicklung liegt lange Zeit auf Verbindung zwischen Persönlichkeit und Seele. Den Weg bewusst gehen bedeutet, das Seelenbewusstsein immer mehr in den Mittelpunkt zu stellen und das persönliche Leben danach zu richten. Die Herausforderung, die in dieser Regel gestellt wird, ist, ob jemand hauptsächlich aus persönlichem Interesse die Bewerbung einreicht – wie es symbolisch genannt wird – oder er dies aus einem klaren Seelenbewusstsein macht. Im ersten Fall blockiert es sich selbst, weil zu viele Persönlichkeitsinteressen mitschwingen. Wenn aber jemand kein wirkliches Interesse an seiner nächsten Einweihung hat, kann er ebenfalls nicht zugelassen werden – weil hier die notwendige Dynamik fehlt!

Die Aufgabe ist, im Sinne der Seele heranzugehen und dies beinhaltet einerseits eine klare dynamische Haltung einzunehmen und alles dafür zu tun, die nächste Einweihung zu erlangen, und andererseits sollte er dieses Ziel ganz loslassen. Es ist ein Konzentriertsein in der Persönlichkeit, aber vom Seelenbewusstsein durchdrungen. Die Seele identifiziert sich immer mit dem Wohl und Wachsen aller Menschen und dahin sollte die Orientierung gehen – und nicht auf das persönliche Wachstum!



## C. Die Seele

### Freiheit oder Freisein

Freisein oder auch Freiheit ist eine grundlegende Qualität der Seele, weil sie auf ihrer Bewusstseinssebene an keine Form oder Begrenzung gebunden ist – weder konkret oder materiell, noch emotional oder mental. Durch dieses Freisein kann sie ihr volles kreatives Potenzial entfalten. Sie reagiert nicht wie die Persönlichkeit auf Situationen, sondern agiert immer und überall intuitiv geführt und in vollkommener Freiheit – was zu viel effektiveren und stimmigeren Prozessen und Veränderungen führt.

Der Wunsch der Persönlichkeit nach Freiheit kommt normalerweise aus dem starken Erleben von Begrenzungen, Defiziten und Anstrengungen. Deswegen kann sie mit Freiheit vieles verbinden, immer aber als Gegenpol zu dem Bestehenden, das als unfrei erlebt wird. Die Freiheit der Seele dagegen ist *nicht* der duale Gegenpol zu einer Unfreiheit, sondern die Spitze des Dreiecks, da wo Freiheit und Unfreiheit sich gemeinsam in einer nicht-dualen Freiheit verbinden und schließlich verschmelzen.

Aus geistiger Sicht ist Freiheit eines der höchsten Güter eines Menschen oder Lebewesens (RS 18)!



### Geistige Präsenz

Persönliches Präsentsein bedeutet, wach und in Kontakt zu sein mit dem, was ist. Wer präsent ist, sieht, was ist, nimmt immer mehr wahr als andere, macht in einer Situation mehr als nötig und hat einen klaren Überblick. Er geht dabei einen Schritt nach vorne, nicht zurück. Deswegen handelt er entsprechend klar und differenziert, und bezieht viele Aspekte einer Situation ein.

Menschen sind meistens nur in bestimmten Lebensbereichen präsent – oft da, wohin das Bewusstsein orientiert ist und wo Interesse besteht. Dort nehmen sie sehr genau wahr, differenzieren und wissen genau Bescheid. Zudem steht in der weltlichen Präsenz normalerweise das Persönliche im Vordergrund: Was will jemand erreichen, vermeiden, erfahren. Menschen mit einem Trauma haben oft eine ausgeprägte Präsenz in einem bestimmten Bereich, entstanden aus Angst, Unsicherheit und aus der Notwendigkeit, sich zu schützen.

Geistige Präsenz bedeutet, dass jemand in seiner geistigen Wahrheit ist und dies in allen Chakras bis zum Basischakra als Tatsache verkörpern kann. Dadurch ist eine andere, größere und klarere Wahrnehmung mit einer entsprechenden Wirkung vorhanden! Es ist die Ausdehnung des persönlichen Präsentseins auf die höheren Ebenen.

Sie geht vom Wohl des ganzen Lebens aus: dem Wohl der Menschen, der Natur und aller Lebensaspekte und setzt alles in einen viel größeren zeitlichen und räumlichen Rahmen. Sie richtet sich dabei nach dem, was gleichzeitig für das eigene und konkrete Wachsen das Optimale ist.

Die Grundlage dazu ist eine Durchlässigkeit für höhere Energien (erst von der Seele, später vom Geistigen) und die Bereitschaft, diese konsequent in allen Aspekten des eigenen Lebens zu verkörpern und zu teilen. In der geistigen Präsenz wird das innere Seelenlicht mit persönlichen Erfahrungen verbunden, und dies führt zu einer Integration aller Lebensaspekte - in einem selbst und auch mit der Welt, was wiederum zu noch größerer Klarheit und Freiheit führt.

Es ist eine Haltung, in die jemand natürlich nur nach und nach hineinwachsen kann. Sie setzt voraus, dass jemand sein geistiges, vertikales Sein als Tatsache anerkennt und versucht, dies konsequent überall und zu jeder Zeit ins konkrete Leben einzubringen – um dann über die dadurch entstandenen Erfahrungen weiter zu wachsen.

In der geistigen Präsenz kann man auch klar zwischen Wahrheit und Verblendung unterscheiden. Verblendung wird hier gesehen als ein Aspekt des Lebens, der noch nicht von einer höheren Wahrheit durchdrungen ist.

### Zur geistigen Präsenz gehören eine geistige Orientierung und Stabilität

Geistige Präsenz verlangt eine klare geistige Orientierung, in der das Leben in einem viel größeren Rahmen verstanden wird – sowohl räumlich und zeitlich als auch in Bezug auf die vielen vorhandenen Bewusstseinssebenen. Auch sollte bei einer geistigen Präsenz ein Wissen oder zumindest ein klares Erleben, wohin das Leben geht, gehen sollte, vorhanden sein: Was ist die Bedeutung unseres Lebens? Welche befreienden Prozesse - individuell und kollektiv - warten auf uns? Zu einer geistigen Orientierung gehört auch das Ausarbeiten einer Lebensvision und einer persönlichen Lebensaufgabe.

## Geistige Stabilität

Geistige Stabilität ist eine zentrale Voraussetzung für eine geistige Präsenz. Es ist eine Haltung, in der die innere geistige Wahrheit gehalten und vertreten wird, *egal was geschieht!* Es ist ein klares und unbeirrbares Gefestigtsein in der inneren, vertikalen Welt. Nichts kann die geistige Haltung und geistige Orientierung eines Menschen erschüttern.

Geistige Stabilität verlangt ein Zentriertsein in der Wirbelsäule, mit einer direkten Verbindung vom Basis-Zentrum zum Scheitel-Zentrum. Sie setzt die Fähigkeit voraus, sich gut abgrenzen zu können, um frei und selbst zu bestimmen, was jemand an sich heran lässt und was nicht.

Gerade in der heutigen Zeit wird diese Stabilität stark herausgefordert. Nur durch sie kann die Verbindung zwischen der inneren und der konkreten Welt frei und klar gehalten werden. Geistige Stabilität ist das, was die Welt momentan am allermeisten braucht.



## Das 2. Gesetz der Seele: Das Gesetz des magnetischen Impulses

Exoterischer Name: Das Gesetz des magnetischen Impulses

Esoterischer Name: Das Gesetz der Vereinigung der Pole

Das Symbol: Zwei feurige Kugeln und ein Dreieck

Der **2. Strahl** mit seiner magnetischen Energie gehört zu diesem Gesetz.

Das Gesetz des magnetischen Impulses ist das Gesetz der Anziehung auf der Seelenebene und grundlegend für die Entfaltung des gesamten Leben: Anziehen und Verbinden sind die zwei Aspekte, die Prozesse und Entwicklungen ermöglichen. Leben *ist* Anziehung, sei es die Anziehung zwischen Geist und Materie, Mann und Frau oder Seele und Persönlichkeit. Anziehung (und das damit verbundene 4. Gesetz der Seele, das der Abstoßung) bedingt die Dynamik des Lebens.

Dieses Gesetz bezieht sich in erster Linie auf die Anziehung *der Seelen untereinander* und die grundlegende zur Synthese führende Anziehung *aller* Lebensformen. Die Seele als 2. Aspekt, als Mittler zwischen den beiden Polen, Geist und Materie, verkörpert diese Anziehung: das, was verbindet und heil macht.

Die grundlegende Anziehung der Seelen untereinander ist viel tiefgreifender als im Äußeren zunächst sichtbar ist. Viele scheinbar rein äußere Beziehungen und anziehende Strukturen beruhen auf dieser Seelen-Anziehung. Wenn jemand aus der Seelenebene heraus wirkt, kann er deswegen einen großen Einfluss ausüben, weil er in direkter Verbindung mit verwandten und angeschlossenen Seelen steht. Genau dies macht ihn in seinem Wirken viel effektiver, weil er leichter das Richtige anzieht – ob Personen, Geld, Situationen, Möglichkeiten...! Sein Wirken kann und wird bei anderen Wandlungen und auch Krisen hervorrufen - die aber werden, da von Seelenenergie gesteuert, letztendlich zu einer Befreiung der Menschen führen.

Das 2. Gesetz wird als Gesetz des magnetischen IMPULSES bezeichnet: Die Persönlichkeit zieht an durch ihre Art, da zu sein. Die Seele setzt gezielt Impulse, die dann eine magnetisch anziehende Wirkung haben.

### Die Wirkungen dieses Gesetzes:

- es verursacht die gegenseitige Anziehung aller Seelen untereinander, was zu entsprechend großen und neuen Energiefeldern führt, die das neue Zeitalter einleiten werden.
- Es bildet die Grundlage für das Wissen um die Seele und das spätere Erkennen der Seele. Es ist diese Energie, die das Empfinden hervorruft, dass das Leben mehr ist, als das was wir konkret wahrnehmen und sehen.
- Es bewirkt die Lebensprozesse der Persönlichkeit und ist die Ursache für den Kontakt zwischen einem Menschen und der Gruppe ihm verwandter Seelen. Es ist dafür verantwortlich, was jemand anzieht für sein Wachsen – ob Situationen, Menschen, Gruppen, Herausforderungen. Auch das Karmagesetz steht mit diesem Seelengesetz in Verbindung, damit jemand seine noch nicht gelöste karmische Vergangenheit anzieht um sich davon zu erlösen.
- Schließlich zwingt dieses Gesetz auch die Verbindung zur inneren Welt, zum Ashram und zum eigenen Meister herbei. Später wird es die Menschheit in direkten Kontakt mit der geistigen Hierarchie bringen.

Durch die Verbindung vieler Menschen mit ihrer Seele heutzutage - und es sind sehr viele! - wird ein intensives Netzwerk geistiger Energien aufgebaut – mit entsprechenden Auswirkungen auf das persönliche Leben dieser Menschen und darüber hinaus – sowohl positiv befreiende als auch herausfordernde. Dies führt schließlich zu einem effektiven Wirken mit großen und dauerhafteren Erfolgen. Seelenbeziehungen haben eine ganz andere Wirkung als Beziehungen, die sich auf Persönlichkeitsaspekte aufbauen.

Alle Menschen, die bewusst oder unbewusst mit ihrer Seele arbeiten, bilden *Eine* Gruppe, die, völlig unabhängig davon, ob sie sich konkret oder gar nicht kennen, einen starken Einfluss auf die heutige Entwicklung der Menschheit haben und ganz neue und wahre Lösungen 'herbeizwingen' werden – bedingt durch ihre tiefe und wahre Liebe, die immer stärker ist als jegliche Begrenzung! Sie sind letztendlich auch mitverantwortlich für die Krisen der Welt, weil sie mit ihrem Energiefeld die Möglichkeit aufbauen, dass die Menschheit sich aus ihrer Gefangenschaft erlösen kann!

**Das Symbol** der zwei feurigen Kugeln steht für die beiden Zentren im Kopf, Stirn- und Scheitel-Zentrum, die verbunden und vereinigt werden, bedingt durch die magnetische Anziehungskraft der Seele. Hierdurch verbindet sich die geistige Welt der Seele mit der konkreten Welt der Persönlichkeit, individuell und immer mehr auch kollektiv.





## D1. Die Persönlichkeit – Aspekte des Geistigen Gehens

### Intuition

Intuition ist die allumfassende synthetische Wahrnehmung der Seele. Sie beruht auf Liebe und einem Verbunden sein mit all dem, was ist.

Sie ist ein Bewusstsein, in dem die Einheit aller Ebenen als Tatsache erfahren wird. In dieser Wahrnehmung ist ein unmittelbares und unfehlbares Wissen über Vergangenheit, Jetzt und Zukunft möglich. Intuition kann die Gesetze von Zeit und Raum durchbrechen und außer Kraft setzen. Die Wahrnehmung der Seele umfasst ja einen viel größeren Zeitraum als die Persönlichkeit – alleine dadurch sind ihre Entscheidungen klarer und stimmiger. In der Intuition werden alle Daseinsebenen gleichzeitig und unabhängig von Zeit und Raum erfasst. Sie ist mehr als nur eine Wahrnehmung: sie ist ein Wissen, das nicht formgebunden, also auch nicht an das Gehirn gebunden ist, wodurch jede Begrenzung – Denken, Fühlen, Gehirn - aufgehoben wird. Genau darin liegt die Unfehlbarkeit einer intuitiven Wahrnehmung.

Intuition ist die *Macht der Seele*, die Rhythmen und Gesetzmäßigkeiten (in Zeit und Raum) durchbricht. Jeder Mensch trägt die Gabe der Intuition in sich und es gibt genug Beispiele, wo etwas durchbrochen wird, *ohne* dass jemand sich dieser Energie (was es ja ist!) bewusst ist.

Beispiel: wenn jemand ein Problem oder eine Situation einfach nicht lösen kann, obwohl er sich schon länger intensiv damit beschäftigt. Plötzlich kann ihm ein Licht aufgehen und er weiß die stimmige Lösung – sie ist einfach da! Meistens kommt dieses Moment, wenn man gerade *nicht* mit dem Problem beschäftigt ist, mal Pause macht oder man wird morgens damit wach. Hier greift also die Intuition in ein Geschehen ein.

Sie ist eine Macht, da ein von seiner Intuition geleiteter Mensch viel leichter und stimmiger eine Situation richtig einschätzen und entsprechend handeln kann.

Intuition ist viel mehr als die unmittelbare und unfehlbare Wahrnehmung, die in Wirklichkeit nur die erfahrbare und oft sichtbare Wirkung ist. Intuitiv sein ist eine Lebenshaltung, in der die Seele einen zentralen Platz hat und man lernt, die eigene, individuelle Lebensgrundlage immer stimmiger in den Rhythmus des Lebens einzufügen. Intuitives Erkennen ist die Art der Seele, wahrzunehmen, ein Wissen und Erfassen einer inneren, allumfassenden Wahrheit, ohne logische Begründung. Dies entspricht auf einer höheren Ebene der instinktiven, emotionalen Wahrnehmung im Solarplexus-Zentrum. Dazwischen befindet sich unser mentaler Intellekt.

#### Vergleich:

Instinkt: unbewusste, emotionale (tierische) Wahrnehmung	- Solarplexus-Zentrum
Intellekt: analytische, mentale (menschliche) Wahrnehmung	- Stirn-Zentrum
Intuition: bewusste, synthetische (göttliche) Wahrnehmung	- Drittes Auge

Die intuitive Wahrnehmung ist eine mentale Reaktion auf einen Seelenimpuls verbunden mit der Fähigkeit, die Reaktion zu bemerken und zu formulieren. Dies geschieht oft auch indirekt durch eine auslösende oder katalytische Wirkung von außen, sei es ein Gespräch, eine Begegnung, ein Bild, ein Buch usw.

Dies bedeutet, dass ohne einen entwickelten Mentalbereich und die Fähigkeit, ihn zu nutzen, keine intuitive Wahrnehmung möglich ist! Der Verankerungspunkt für die Intuition ist das dritte Auge, das seinen Sitz in der Kopfmittle hat und in Wirklichkeit die gemeinsame Vibration von Stirn-, Scheitel- und Alta-Major-Zentrum ist.

Die Entwicklung der Intuition ist identisch mit dem Öffnen des dritten Auges.

Genau genommen ist vieles, was üblicherweise als intuitiv bezeichnet wird, eine instinktive Wahrnehmung und mit dem Solarplexus-Zentrum verbunden.

#### Voraussetzungen für eine intuitive Wahrnehmung sind:

Eine zentrale Voraussetzung, intuitiv sein zu können, ist *frei zu sein*. Je freier ein Mensch ist, desto klarer kann er sehen, wahrnehmen und verstehen. Wer fähig ist, *nicht* auf Impulse, Gedanken, Gefühle zu reagieren bzw. reagieren zu *müssen*, sondern stattdessen in der Lage ist, still und beobachtend zu bleiben, kann sehen, *was ist*, kann wahrnehmen, was wahr ist und was sich hinter einer Form (Handlung, Aussage, Verhalten, Gefühl) befindet. Die Grundlage dazu ist wiederum, die Fähigkeit, *innerlich still zu sein*. Wer frei und still ist - nichts denkt, nichts fühlt, nichts muss – öffnet sich automatisch für die Wahrnehmung seiner Seele.

Die Göttliche Gleichgültigkeit legt die Basis für die Intuition: Gleichgültig, weil man wertfrei sehen und betrachten kann (also *ohne* eigene Gefühle und Gedanken hinzuzufügen), göttlich, weil dies nichts zu tun hat mit Desinteresse oder Passivität. Im Gegenteil, ein Mensch ist in dieser Haltung sogar sehr verbunden mit dem, was er betrachtet oder macht, oder mit den Menschen, mit denen er in Berührung ist! Genau da kann das Intuitive wirksam werden: Einerseits Stillsein, andererseits offen und aktiv in Kontakt bleiben.

Zwei weitere Aspekte sind für eine intuitive Wahrnehmung noch wichtig: Beobachten und Nachsinnen.

Beobachten bedeutet, dass jemand lernt, immer auch einen inneren Abstand zu allem zu haben, sich nicht zu identifizieren – auch nicht mit dem eigenen, konkreten Leben. Aus diesem Freisein lässt sich das Leben klarer und stimmiger erleben, kann jemand selbst entscheiden, ob und wie er agiert oder reagiert.

Nachsinnen ist, wenn jemand sich eine Frage stellt, eine Situation anschaut, ein Problem formuliert, er dies in sich wirken lässt, *ohne* eine Antwort dabei finden zu müssen oder zu wollen. Das Formuliere wirkt in einem, berührt das Denken und Fühlen und lässt gleichzeitig die Seelenenergien einströmen, was zu einer anderen stimmigeren Lösung führt!

Genauso wichtig wie das Entwickeln der Intuition ist es, das, was intuitiv kommt, auch zu hören und anzuwenden. Oft weiß jemand genau, was richtig wäre, gut tun würde, er machen müsste. Häufig spricht der Mensch dies sogar aus ... und geht dann weiter, ohne die eigenen Worte und Empfindungen zu beachten!

Stillsein, Beobachten, urteilsfrei Betrachten und die göttliche Gleichgültigkeit entwickeln – dadurch entsteht der Raum, in dem Intuition Platz hat und nach und nach zu einer selbstverständlichen Größe des individuellen Lebens wird. Eine weitere praktische Unterstützung, intuitiver zu werden, ist durch bewusstes Sprechen und Schreiben. Hier geht es darum, eine innere Wahrnehmung genau zu formulieren und präzise zu benennen. In Kombination mit Nachsinnen und in Stille überlegen wird die Intuition verstärkt. Auch eine künstlerische Betätigung, wie z.B. Malen, geht in die gleiche Richtung: Inneres wird hier in Formen, Farben, Symbolen sichtbar gemacht.

Gezielt kann die Intuition entwickelt werden durch:

- a. Erlernen der schöpferischen Vorstellungskraft,
- b. Erkennen der Symbolik einer Sache,
- c. Erfassen der konkreten Bedeutung eines Symbols,
- d. Erkennen und Herstellen von Analogien,
- e. Entwickeln einer synthetischen Denkweise.

#### **a. Die schöpferische Vorstellungskraft**

Sie ist die Fähigkeit, in der Vorstellung ein Bild aufzubauen und es so plastisch, farbig und lebendig wie möglich zu sehen. Diese Vorstellung hat eine klare innere Wirkung: jemand formt und verdichtet tatsächlich feine Substanz, wodurch am Ende auch eine Idee manifestiert werden kann.

Man versucht mit geschlossenen Augen ein klares Bild vor sich zu sehen. Fantasie ist im Prinzip das Gleiche, nur dass man die Fantasiebilder meist nicht gezielt und bewusst einsetzt. Für manche Menschen ist dies leicht, für andere eine echte Herausforderung (z.B. für Menschen des ersten Strahls).

#### **b. Das Erkennen der Symbolik einer konkreten Sache**

Dies ist die Fähigkeit, in einer konkreten Sache (einer Form, einem menschlichen Verhalten, einem Ereignis) die innere Idee oder Wahrheit zu erkennen, um zu sehen, was durch die Form ausgedrückt wird. Dadurch wird die symbolische Bedeutung einer konkreten Sache erfahrbar.

Beispiel: Das Erkennen des psychologischen Hintergrundes einer körperlichen Krankheit oder der dahinter sich befindenden esoterischen (karmischen) Struktur oder des Entwicklungsprozesses.

Jede sichtbare materielle Form ist Ausdruck einer inneren, für die meisten von uns nicht sichtbaren oder erkennbaren Form, die selbst wiederum der Ausdruck einer noch feinstofflicheren Form ist.

#### **c. Die konkrete Bedeutung eines Symbols**

Dies ist das Umgekehrte von b. Alle abstrakten Formen, aber auch Zahlen, Buchstaben, Farben, Zeichen, sogar Töne sind Symbole. Man sollte lernen, ein Symbol konkret zu deuten, indem man die sichtbaren und praktischen Möglichkeiten eines Symbols erkennt und benennt.

Beispiele:

- Astrologische Symbole in praktische, anwendbare Begriffe umbenennen,
- die Homöopathie, in der ein Mittel Symbol wird für ein differenziertes psychologisches und körperliches Krankheitsbild.

#### **d. Analogien erkennen und herstellen**

Wenn man die innere Symbolik einer Sache erkennt, sieht man viel mehr Zusammenhänge zwischen einzelnen Formen und verschiedenen Lebensumständen.

Beispiele:

- die Farbe Rot - die Materie an sich - Widerstände – Konflikte - die Zahl 4 - der Planet Mars,
- Wasser - Gefühle - die Seele - Liebe – Harmonie - der Planet Venus.

#### **e. Das synthetische und holistische Denken**

Siehe dazu auch RS3, Seite 7.

Das synthetische und holistische Denken lässt einen das Verbindende und Gemeinsame in allem erkennen, die innere Schönheit und Wahrheit überall sehen. Und diese dann wichtiger zu nehmen, als die äußerlich sichtbare Trennung erleichtert das Fließende im Leben. Es ist ein Denken aus dem Herzen heraus und nicht mehr zwingend mit dem Gehirn verbunden!



## Das Licht im Kopf und das dritte Auge

Im Laufe der geistigen Entwicklung ist es wichtig und notwendig, die drei Kopfbereiche miteinander zu verbinden, um dadurch die verschiedenen Bewusstseins Ebenen unserer Gesamtkonstitution (Geist-Seele-Persönlichkeit) in Einklang zu bringen. Dazu sollten die drei Kopfbereiche natürlich erst einmal einzeln entwickelt und in ihren jeweiligen Qualitäten erlebt, verstanden und benutzt werden.

### Die drei Kopfbereiche sind:

#### 1. Das Scheitel-Zentrum

Dieses Zentrum ist bei der anfänglichen Beschäftigung mit den Zentren das ungreifbare, mystische Zentrum. Später erfährt jemand die eigentliche Bedeutung: das für unser Dasein wichtige, übergeordnete Zentrum. Das Geistige, das Allerhöchste steht mit diesem Zentrum in Verbindung. Es ist der Sitz der göttlichen Willenskraft. Alle anderen Zentren sind in Wirklichkeit eine Differenzierung und Manifestierung davon.

#### 2. Das Stirn-Zentrum

In diesem Zentrum findet sich zuerst die Qualität der Analyse, der Unterscheidung. Später wird es das Zentrum der Integration und Transformation: Es wandelt die hohe Energie des Scheitel-Zentrums in kreative und schöpferische Aspekte um, die dann von der Persönlichkeit über die anderen Zentren konkret und praktisch gelebt werden. Daher ist dieses Zentrum mit der Seele als Vermittlerin verbunden.

#### 3. Das Alta-Major-Zentrum

Das Alta-Major-Zentrum ist ein zusätzliches Zentrum, es ist die energetische Verlängerung vom gemeinsamen Wurzelpunkt des Stirn- und Scheitel-Zentrums und befindet sich am oberen Ende der Wirbelsäule, da wo sie am Hinterkopf ansetzt. Dort ist eine Vertiefung (Kuhle) am Hinterkopf zu spüren. Es bildet den Übergang zwischen Kopf und Wirbelsäule, zwischen Kopf und Körper. Von diesem Punkt aus wird die gemeinsame Qualität der Kopfbereiche kreativ ausgedrückt, sie verbindet die beiden mit den Körperzentren. Eine befreiende und öffnende Wirkung geht von diesem Zentrum aus und es steht in direkter Verbindung mit der Persönlichkeit.

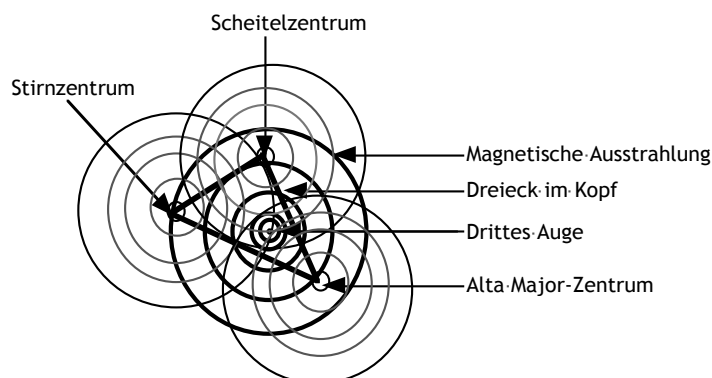
### Diese drei Zentren verkörpern somit die drei Lebensaspekte im Kopfbereich:

- |                           |   |                |   |                    |
|---------------------------|---|----------------|---|--------------------|
| 1. Aspekt (Geist)         | - | Impulsgeben    | - | Scheitel-Zentrum   |
| 2. Aspekt (Seele)         | - | Lebendigmachen | - | Stirn-Zentrum      |
| 3. Aspekt Persönlichkeit) | - | Formgeben      | - | Alta-Major-Zentrum |

Durch eine kontinuierliche Meditationsarbeit auf dieses Dreieck entwickeln sich die drei Zentren allmählich und ihre Strahlkraft vergrößert sich. Das Dreieck sollte möglichst ohne Anstrengung und Kopfdruck in der Vorstellung zu halten, zu spüren und ev. auch zu sehen sein. Die immer stärker werdenden Ausstrahlungskräfte der einzelnen Zentren fangen an in ihrer Mitte – da, wo die ausstrahlenden Energien sich treffen und eine gemeinsame Vibration entstehen lassen, ein neues und eigenes Energiezentrum mit einer eigenen Qualität zu bilden. Diese neue Qualität der Mitte wird dann, wenn ihre eigene Ausstrahlung stärker wird, anfangen, rückwirkend die drei ursprünglichen Zentren zu beeinflussen. Die Kopfmittelpunkte bringen dann, ohne ihre eigene Qualität zu verlieren, einen gemeinsamen Grundton hinein, was schließlich zu einer integrierten Einheit führt. Wir haben am Ende vier Zentren (das Dreieck und die Mitte) mit ihren spezifischen Qualitäten, die aber auf einem gemeinsamen Grundton vibrieren. So werden auch mithilfe der Kopfbereiche die drei Ebenen unserer Konstitution (Geist – Seele – Persönlichkeit) miteinander in Einklang gebracht.

Ein analoger Prozess findet in der Persönlichkeit statt: die Angleichung zwischen Denken, Fühlen und physischem Körper/konkretem Ausdruck erzeugt eine eigene Energie, die wir Persönlichkeit nennen: sie ist die integrierte Schwingung der drei einzelnen Bereiche und wird – auf den Grundton ihrer ganz eigenen Qualität - immer mehr rückwirkend die drei einzelnen Bereiche in Einklang bringen.

Dieser Mittelpunkt im Kopf ist auch als das DRITTE AUGE bekannt und Sitz der Intuition. Das Stirnzentrum ist sein Ausführungsorgan und nicht, wie oft gesagt, das dritte Auge selbst. Siehe dazu Seite 11.



Wenn dieser Punkt immer zentraler wird, geht gleichzeitig Ruhe und Geborgenheit, sowie eine dynamische, gestaltende Energie von ihm aus. Hier wird die Tatsache 'ICH BIN' erlebt.

Das Aufbauen des Dreiecks und das Aktivieren des dritten Auges ist grundsätzlich und erzeugt eine definitive geistige Grundlage in der Persönlichkeit. Sowohl die Ausstrahlung als auch die magnetische Anziehung erhöhen sich, wenn das Auge aktiv, 'geöffnet', ist. Der Mensch kann seine schöpferischen Fähigkeiten gezielter entfalten und mit Hilfe dieses Auge lenken. Auch der eigene Entwicklungsweg wird klarer gesehen und entsprechend leichter begangen. Der sg. Heiligenschein bei Christus und den Heiligen in der Kirche ist nicht anderes als diese strahlende Kopfmitte!

Das Zeichen Stier steht mit dem Öffnen dieses Auges in Verbindung.  
Sein Mantram ist: 'Ich sehe, und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles erleuchtet.'



## D2 Spezielle Themen der Persönlichkeit

### Schlaf und Träume

#### Schlafen

Was ist Schlafen? Was geschieht während des Schlafes und warum brauchen wir so viel Schlaf? Immerhin verbringen wir etwa ein Drittel des Tages damit, uns zu erholen, zu regenerieren – und wovon eigentlich?!

Schlafen wird oft mit dem Tod verglichen und da ist viel Wahres dran. Der Körper ist über zwei Energiefäden mit der Seele verbunden: der Lebensfaden im Herzen und der Bewusstseinsfaden in der Kopfmitte. Der Unterschied zwischen Schlafen und Sterben ist, dass beim Sterben der Lebensfaden – im Herzen verankert und von der Seele gesteuert - abgerissen wird, wodurch der physische Körper stirbt. Der Mensch hat keine Möglichkeit mehr, in den Körper zurückzukehren. Beim Schlafen zieht sich lediglich das Bewusstsein über den Bewusstseinsfaden zurück. Für einen Menschen, der in seiner Persönlichkeit zentriert ist, bedeutet dies auch eine Zeit des Nicht-Daseins. Er ist absolut nicht mehr anwesend, weil das physische Gehirn nicht auf Reize reagieren kann. Erst wenn ein Mensch gelernt hat, den Bewusstseinsfaden durchgehend zu benutzen, weil er die Einheit zwischen Seele und Persönlichkeit hergestellt hat, erfährt er, dass das Schlafen nur ein Wechseln in einen anderen Daseinszustand ist. Dies verlangt natürlich eine fortgeschrittenere Entwicklung.

#### Ein inkarnierter Mensch gehört zwei Welten an:

- der Welt der Persönlichkeit, dem irdischen Dasein mit seinem eigenen und – durch den Entwicklungsstand des Menschen bestimmten – von den inneren Ebenen getrennten Bewusstseins,
- und er gehört zum universalen Leben, zu der allumfassenden Einheit, in der er ebenso einen individuellen Daseinspunkt hat (als Monade bezeichnet).

Die 'Einheit' Mensch existiert gleichzeitig auf allen Bewusstseinsebenen, von der konkret materiellen bis zum höchsten geistigen. Wenn ein Mensch in einen physischen Körper inkarniert, verliert er normalerweise das auf den inneren Ebenen vorhandene Bewusstsein. Während der Inkarnation befindet sich das Bewusstsein in dem sehr eingegengten Zustand der dichten und trägen Materie, der entsprechend viel Energie verbraucht. Deswegen muss das Bewusstsein nach relativ kurzer Zeit diesen Daseinszustand wieder verlassen und der Mensch kann sich von der Anstrengung erholen – zum einen körperlich, wo die Auseinandersetzung mit dem Materiellen, Konkreten stattfindet, und zum anderen bewusstseinsmäßig, weil das Erfahren der Begrenzungen und die konkreten Lebensprozesse viel Energie verbraucht.

Im Schlaf ist ein Mensch also sehr wohl anwesend, nur auf einer Ebene, die er normalerweise noch nicht wahrnehmen kann. Ein schwieriger, aber notwendiger (und interessanter) Prozess ist es, wenn jemand im Laufe seiner Entwicklung anfängt, ein kontinuierliches Bewusstsein aufzubauen, indem er lernt, bewusst einzuschlafen. Am besten ist es, gezielt über das Herz-Zentrum am Rücken, oder über das Scheitel-Zentrum auszutreten, indem man sich direkt vor dem Schlafen auf eines der beiden Zentren konzentriert und still dort bleibt. Dadurch vermeidet man, dass das Bewusstsein über das Solarplexus-Zentrum (wo sehr viele Menschen zentriert sind) austritt und sich erst noch auf der emotionalen Ebene befindet, die es einem Menschen schwer machen kann, wirklich den Körper zu verlassen und sich gut zu erholen. Wenn jemand z.B. voller Probleme und Sorgen ist, kann er oft nicht gut einschlafen. Er hält sich gefangen durch seine eigene (verkrampfte) Struktur und die wiederum verbindet ihn unmittelbar mit niederen Astralebene, auf denen viele Gefühlsströmungen von Menschen vorhanden sind. Dadurch ist der Mensch leider nach dem Schlafen immer noch erschöpft.

#### Einige Überlegungen zum Schlafen:

- Im Schlaf befindet sich das Bewusstsein auf einer anderen Ebene. Aber es ist – je nach Entwicklungsstadium – sehr verschieden, wie dies erfahren und benutzt werden kann.
- Wer sich beim Schlafen gut regenerieren will, sollte in der richtigen Verfassung sein (nach bekannten Methoden von Entspannen, Stillsein, zur Ruhe kommen), aber dann darüber hinaus gezielt über ein höheres Zentrum austreten (wie oben beschrieben). Wer noch weiter gehen will, sollte mit einem bestimmten Gedanken oder einer meditativen Idee den Übergang vorbereiten, z.B. durch gezieltes Lesen, Beten, sich Konzentrieren auf eine innere Wahrheit und dies mit in das Schlafen hinein nehmen.
- Ein Konzentrieren und ohne Anstrengung das Bewusstsein in dem gewählten Zentrum halten, ist der erste Schritt, wenn jemand lernen will, den Phasen des Schlafens anders zu begegnen und sie als Teil seines Lebens zu betrachten. Wer später mal bewusst durch die Erfahrung des Sterbens gehen will, sollte sich mit dem Schlafen beschäftigen und vor allem üben, selbst zu bestimmen, durch welches Zentrum er austritt.
- Ein nächstes Stadium ist, wenn man durch die Konzentration und innere Stille selbst bestimmen kann, wann, wie und wo man einschläft. Dies ist dann zu jeder Tageszeit und fast überall möglich. Man kann in kürzester Zeit (5-20 Minuten) sehr tief schlafen und sich umfassend regenerieren. Es ist sogar möglich, einen Teil des Bewusstseins im Ätherkörper zu halten, wodurch man z.B. Gespräche im Raum verfolgen, ja sogar Fragen beantworten kann, und gleichzeitig mit dem größten Teil des Bewusstseins außerhalb der

Persönlichkeitssphären ist und sich erholt.

- Ein entwickelter Mensch ist nachts aktiv tätig, erfüllt bestimmte Aufgaben oder erfährt neues Wissen aus der geistigen Welt! Wenn ein Mensch sein Leben aus der Seelenebene gestaltet, ist er mit seinem Bewusstsein ebenfalls auf dieser Ebene, auch wenn es vom Gehirn vorerst noch nicht registriert werden kann.
- Das alles ist natürlich nicht einfach zu lernen und verlangt viel konzentrierte meditative Arbeit. Es wäre trotzdem sinnvoll, dies alles zu üben um damit im Laufe der Zeit unabhängiger davon zu werden, auf welcher Ebene das Bewusstsein gerade ist: auch im Schlaf ist man dann aktiv mit den eigenen Lebensprozessen beschäftigt!

Das Thema Schlafen steht also in direktem Zusammenhang mit den Prozessen einer geistigen Entwicklung, da es hier um eine Bewusstseinsverlagerung und ein Dasein auf inneren Ebenen geht – genau das, was bei der Entwicklung angestrebt wird.

Wer noch weitere Überlegungen anstellen will, kann sich klar machen, dass das Schlafen für den Körper und für den Gefühls- und Gedankenbereich ein Zustand des SEINS ist. Ein SEIN, lebendig, aber ohne äußere Aktivität. Eine höhere Form davon ist, diesen SEINSzustand aktiv und wach zu erleben, ohne dass eine konkrete Aktivität – also auch keine Gefühle oder Gedanken – stattfindet.

Ein Yogi im Zustand von Samadhi (tiefste Versenkung, Einswerdung) befindet sich in so einem Zustand, ebenso die sog. kontemplativen Wesen (Nirmanakayas ist die östliche Bezeichnung), die sich unentwegt in einem bewussten und aktiven SEINSZUSTAND befinden und zum Beispiel die Energie des göttlichen Planes dadurch aufrecht erhalten.

Schlaf wird also im Laufe der geistigen Entwicklung viel mehr als nur ein Erholen und zeitweiliges Wegsein von allem Irdischen. Versuche deswegen, das Schlafen bewusst zu erfahren und als wesentlichen Teil unseres Daseins zu betrachten!

## Träume

Ein Thema, das Menschen schon lange beschäftigt, ist das Träumen. Was sind Träume, was geschieht nachts, was ist der Wahrheitsgehalt eines Traumes, gibt es unterschiedliche Arten von Träumen? Kann man Träume nutzen? Im Schlaf befindet sich ein Mensch auf einer anderen Bewusstseinsstufe und kann dadurch nicht in Prozesse auf der Mental- und Emotionalebene eingreifen, eigene Strukturen steuern und Energien von außen, die sich mit den eigenen Energien mischen, abhalten. Dies macht die Deutung eines Traumes nicht leichter, da sich hierdurch viele verschiedene Möglichkeiten ergeben.

Die zentrale Frage ist sicher, wie viel Bedeutung ein Traum überhaupt hat. Der absolut größte Teil unserer Träume ist nichts anderes als ein Erleben von noch vorhandenen, eventuell mit Fremdenergien vermischten Wahrnehmungen. Es muss nicht einmal sein, dass der Traum mit einem selbst viel zu tun hat, man kann auch Erlebnisse von fremden Strukturen aufnehmen (z.B., wenn man im Fernsehen schlimme Nachrichten gesehen hat), die sich dann mit – sogar uralten – eigenen Erfahrungen und Erinnerungen mischen können. In diesem Fall ist es auch nicht gut, die Träume erinnern und sogar deuten zu wollen, da dies Strukturen in Bewegung setzt, die nicht zwingend förderlich sind, ja sogar Depressionen und Ängste verstärken können.

Es gibt aber auch andere Träume, die eine Aussage in sich tragen. Das Wachbewusstsein, das sich mit einer Frage beschäftigt, kann sie häufig nicht selbst in die richtige, lösende Form bringen. Wenn das Bewusstsein während des Schlafs abgeschaltet wird, kann im Traum in einem Bild die Antwort erfahren werden – nicht zuletzt unter direktem Einfluss der Seele!

Wer sich in einen gezielten Prozess begibt – Therapie, Meditation – fängt häufig an, mehr (oder wieder) zu träumen und kann in diesem nicht gesteuerten Stadium viel Auskunft über sich und vergangene Muster bekommen. Hier sind Träume oft ein wichtiger unterstützender Aspekt.

Andere Träume sind die, die sich ständig - oft über Jahre - wiederholen. Hierin liegt deutlich eine Botschaft, eine zentrale Idee für das Leben, die es wert ist, angeschaut und gedeutet zu werden.

Darüber hinaus gibt es noch direkte Anweisungen aus der geistigen Welt. Diese nennen wir meist auch Träume, weil sie nachts und während des Schlafens erhalten werden und auch in Form eines Traumes zeigen. Es sind Impulse, Botschaften oder Anweisungen, die ein Mensch bekommt und die eine wichtige Bedeutung haben. Sie sind normalerweise sehr gut zu erinnern, weil sie direkt ins Gehirn eingepreßt wurden und auch nicht vermischt sind mit anderen Energien. Sie können oft über Jahre das Leben eines Menschen steuern.

## Wie kann man mit Träumen umgehen?

- Den Traum behalten. Man kann sich beim Einschlafen darauf programmieren, einen Traum beim Aufwachen noch zu erinnern. Dadurch wird eine bessere Anbindung an das Gehirn hergestellt und der Traum wird leichter ins Wachbewusstsein mitgenommen.
- Aufschreiben. Träume oder Teile davon sind meist kaum noch zu erinnern, wenn man wach ist. Vor dem

Aufstehen sollte man schon den Traum rekonstruieren – jede Bewegung des Körpers oder Regung der Gefühle kann schon die zarte Erinnerung stören oder ganz verloren gehen lassen. Dann sollte man wenigstens stichwortartig alles festhalten und den Traum später rekonstruieren. Erst dann kann man sinnvoll mit dem Deuten anfangen.

- Man kann das im Traum Erlebte vertiefen und auch ändern, indem man das Ganze mit dem Tagesbewusstsein wiederholt, wodurch auch direkte körperliche Reaktionen möglich sind (wie Schweißausbrüche oder tiefe Freude). Man kann noch weiter gehen und den Traum abwandeln. Zum Beispiel wenn man im Traum immer verfolgt wird und nur Ängste erlebt, kann man dies in der Vorstellung ändern, sich ein positives Selbstbewusstsein vorstellen und dem Negativen mit Kraft und Zuversicht begegnen. So kann man die im Traum erlebbar gemachten Strukturen wandeln.
- Wer seine Träume schon während des Träumens beobachten kann, kann auch direkt Einfluss nehmen und versuchen, den Traum in eine Richtung zu lenken oder gezeigte Muster zu durchbrechen, je nach dem, was man für stimmig hält.
- Neben dem Inhalt des Traumes selbst ist es auch wichtig, wie das persönliche Erleben beim Geschehen war. Hat jemand sich in einem unangenehmen Traum zum Beispiel trotzdem sehr wohl und voller Vertrauen gefühlt?

Träume sind also Erfahrungen und Erlebnisse, die wir normalerweise nicht mit dem Wachbewusstsein steuern können. Wer lernt mit Träumen umzugehen – vor allem auszuwählen, welche Träume wirklich eine Bedeutung haben und welche nicht – kann dadurch für sein Leben im Wachbewusstsein wertvolle Schlüsse ziehen.

Die richtige Deutung eines Traumes ist nicht immer leicht und eindeutig. Ein Wissen und Verstehen von Symbolen ist dabei eine gute Hilfe. Träume sind aber sehr individuell und zu der Standarddeutung von Symbolen kommt immer die persönliche Lebenssituation eines Menschen.

Sich mit Träumen zu beschäftigen ist auf jeden Fall auch eine Möglichkeit, eine Verbindung zu anderen, uns im Wachbewusstsein unbekanntem, Welten zu legen und ist damit eine Erweiterung des Bewusstseins.

**Arnold Mindell**, Physiker, Psychotherapeut und Gründer der Prozessorientierten Psychologie (POP) hat sich viel mit der Bedeutung von Träumen und ihrer Beziehung zum realen Leben beschäftigt, u.a. in seinem Buch: '24 Stunden luzides Träumen'.



## E. Die Konstitution des Menschen

### Die Chakras

Wohl jeder, der sich mit spirituellen Grundlagen beschäftigt, kennt die Chakras – wichtige Energiezentren im Ätherkörper. Trotzdem glaube ich, dass die wirkliche tiefe und zentrale Bedeutung, die sie in unserer Entwicklung haben, noch kaum erfasst und verstanden wird. Ich habe in RS 11 geschrieben, dass die für uns höchste Bedeutung der sieben Chakras ist, dass

*sie Tore sind, die dazu dienen, die innere Vollkommenheit des Geistes in Berührung zu bringen mit der Unvollkommenheit des äußeren Lebens, wodurch die Unvollkommenheit zur Vollkommenheit gezwungen wird - einfach deswegen, weil die Vollkommenheit das wahre Prinzip des Lebens ist und in Wirklichkeit die Unvollkommenheit einschließt.*

Die Chakras - auch als Aspekt des Ätherkörpers - nehmen eine zentrale Stellung bei den Entwicklungs- und Bewusstseinsprozessen eines Menschen ein. So wie in der Medizin die körperliche Gesundheit eines Menschen an dem Zustand der Organe und deren Stoffwechselprozessen gemessen wird, genauso ist für jemand, der energetisch arbeitet und/oder sich mit Entwicklungsprozessen beschäftigt, der Zustand der Chakras für den Energiefluss, und damit für den körperlichen, emotionalen und mentalen Gesundheitszustand eines Menschen maßgebend und aussagekräftig.

Durch das Kennenlernen der Chakras, das Verstehen ihrer Qualitäten, das Erleben ihrer Zusammenhänge und Wirkungen, entsteht ein klares, differenziertes Bild von der Energiestruktur eines Menschen und sowohl von den Zusammenhängen im Ätherkörper selbst als auch mit den inneren Ebenen. Viele betrachten den Ätherkörper mit den Chakras als energetische Ergänzung zum physischen Körper. In Zukunft wird man erkennen, dass es genau umgekehrt ist: der physische Körper ist Ausdruck des Energiefeldes des Ätherkörpers und der Zustand der Chakras bedingt die körperliche Gesundheit!

#### Die Chakras

- stehen über die endokrinen Drüsen in direkter Verbindung mit dem physischen Körper. Zu jedem Chakra gehört eine Drüse und die Gesundheit unseres Körpers ist direkt gekoppelt an dem Zustand eines Chakras.
- verbinden die verschiedenen Bewusstseins Ebenen eines Menschen: der physische Körper wird mit den inneren emotionalen und mentalen Ebenen verbunden.
- sind Speicherorgane für die Erfahrungen der Vergangenheit (sowohl abgeschlossene als auch alle noch nicht abgeschlossenen) und die potentiellen Qualitäten, die ein Mensch noch nicht entfaltet hat.
- werden immer mehr zu Toren für die Energien der Seele, damit diese über die Persönlichkeit in die Welt hinein wirken kann.

Wir kennen 7 Hauptchakras, die entlang der Wirbelsäule ihre Wurzelpunkt haben und nach vorne ausstrahlen. Daneben gibt es noch 21 Nebenzentren und viele weitere kleine Zentren (vgl. z.B. die Akupunkturpunkte). Chakras werden oft trompetenförmig dargestellt: Hinten ist der Ausgangspunkt, nach vorne die blütenähnliche Ausstrahlung. Ein Chakra gehören direkt zum Ätherkörper und hat ebenfalls mehrere Ebenen. Durch die spirituelle Entwicklung eines Menschen werden die feineren Ebenen des Ätherkörpers aktiv und damit automatisch auch die feineren Ebenen der Chakras.

Das Öffnen und die Entwicklung eines Chakras besteht aus dem systematischen Erschließen der verschiedenen Bewusstseins Ebenen, in dem jede einzelne Ebene erfahren wird, ins Bewusstsein kommt und ihre jeweiligen Qualitäten zum Ausdruck gebracht werden. Dabei ist es wichtig, dass jede neu erschlossene Ebene die darunter liegenden Ebenen durchdringt und einschließt.

Wir unterscheiden bei den Chakras drei Ebenen<sup>1</sup>, die Entsprechung zu den drei Ebenen des Menschen:

- die persönliche Ebene – hier finden wir die Qualitäten und Betrachtungen, die in den allermeisten Büchern über Chakras zu finden sind,
- die Seelenebene – hier sind die Qualitäten der Chakras zu finden, wie sie zu unserem vertikalen Leben gehören,
- die geistige Ebene, die im Wurzelpunkt eines Chakras zu finden ist.



<sup>1</sup> Eine weitere Differenzierung wäre, bei den Chakras, entsprechend der vier ätherischen Unterebenen, auch mit vier Ebenen zu arbeiten. Dann würde die Geistige Triade noch als eigenständige Energiegröße dazu genommen. Dies werde ich einfachheitshalber noch weglassen.



## F. Die Sieben Strahlen

### Das Arbeiten mit den Strahlen und der individuellen Strahlenkonstitution

Die Arbeit mit den Strahlen unterscheidet sich von dem Arbeiten mit astrologischen Gegebenheiten schon allein dadurch, dass man die Strahlen nicht berechnen kann. Ein Horoskop lässt sich exakt aufzeichnen und dann kann man damit experimentieren und nach und nach Strukturen von sich und anderen erkennen und erfahren.

Bei den Strahlen gibt es diese Möglichkeit nicht, hier müssen wir vom Allgemeinen ausgehen: erst einmal die Strahlen kennen lernen und verstehen, um danach erst die eigene Struktur herauszufinden.

Wer die eigenen Strahlen wissen will, sollte sich mit deren Qualitäten vertraut machen und eigene Gedanken dazu machen. Wenn die Energien der Strahlen da sind, haben sie auch eine Wirkung und sollten erfahrbar sein – auch wenn dies viel Unterscheidungsvermögen verlangt. Weiter unten dazu einige Überlegungen. Die Strahlen werden bei einem Menschen erst dann *individuell* wirksam, wenn er anfängt, bewusst in Kontakt mit seiner Seele zu treten.

Wer die Möglichkeit dazu hat, kann sich die eigenen Strahlen von einem Medium geben lassen. Sonst auch mit Hilfe eines Fragenbogens, die von verschiedenen Personen angeboten werden. Ich habe selbst auch vor langer Zeit aus den Erfahrungen in meinen Gruppen einen Fragebogen aufgesetzt, um die Strahlenkonstitution eines Menschen zu ermitteln. Wenn du daran interessiert bist, kannst du dich bei mir melden.

Wer seine Strahlen kennt, kann dann anfangen zu experimentieren. Experimentieren deswegen, weil es nach wie vor schwer ist, die exakte Strahlenkonstitution zu kennen und auch Medien machen Fehler. Dazu kommt, dass immer noch wenig praktisches Grundwissen und Erfahrung mit den Strahlen vorhanden sind.

Wir sind noch nicht in einem Stadium, in dem wir die Strahlen mit größter Sicherheit bei anderen erkennen können. In Zukunft werden immer mehr Menschen sich mit den Strahlen beschäftigen, ihre Bedeutung verstehen und Erfahrungen damit machen. Dadurch wird ein entsprechendes Energiefeld aufgebaut, wodurch einen leichteren und stimmigeren Zugang zu den Strahlenenergien möglich wird, wodurch auch eine Strahlenkonstitution mit größerer Sicherheit zu bestimmen sein wird.

#### Folgende Überlegungen können behilflich sein:

- Welche Strahlen habe ich nicht? Oft ist dies leichter zu finden als umgekehrt. Immerhin kann ein Mensch bis zu fünf verschiedene Strahlen in seiner Konstitution haben.
- Welche Linie herrscht bei mir vor? Es gibt die Linie der Strahlen 2-4-6, die sich mit Liebesqualität und Bewusstwerdung ausdrückt, und es gibt die Linie 1-3-5-7, die mit Willenskraft und Gestalten zu tun hat.
- Welche Strahlen sprechen mich an? Vorsicht ist hier geboten, weil dies natürlich subjektiv ist. Sehr viele Menschen lieben den 2. Strahl, Liebe-Weisheit, viele tun sich dagegen schwer mit dem 1. Strahl, Wille-Macht.

#### Nicht alle Strahlen sind in allen Bereichen zu finden:

- Der Mentalbereich kann nur folgende Strahlen haben: 1-3-4-5-ev. 7
- Der Emotionalbereich nur: 2-4-6-selten 1
- Der physische Körper nur: 3-7-ev. 6-1

Das konkrete Arbeiten mit den Strahlen betrifft die Entwicklungsprozesse aus der Sicht der Seele. Es geht nicht mehr, wie z.B. oft in der normalen Astrologie, um ein Verstehen und effektiveres Umgehen mit den Strukturen der Persönlichkeit, sondern um den vertikalen Prozess zwischen Persönlichkeit und Seele – auch wenn sich die Prozesse und Veränderungen auf das persönliche Leben auswirken werden.

Hier setzt auch die praktische Beschäftigung an: Wer seine Strahlen kennt, kann gezielter und effektiver mit seinen Energien umgehen:

- die eigene Art zu denken und zu fühlen besser verstehen,
- die persönliche Art zu dienen verstehen und ausarbeiten,
- den Weg des geringsten Widerstandes für die Seele zu wissen, wenn sie durch die Persönlichkeit wirkt,
- klarer verstehen, wie die Angleichung zwischen Persönlichkeit und Seele vor sich gehen sollte.

Beispiel: Wer viel mit dem 4. Strahl (Harmonie durch Konflikt) zu tun hat, sollte immer wieder damit rechnen, dass eine neue Situation (egal welcher Art: Beziehung, Aufgabe, Beruf, Reise...) erst einmal Reibung und Konflikt verursacht. Sie verlangt dadurch ein genaueres Hinsehen, klares Überlegen und oft nochmal ein bewusstes Entscheiden bzw. anders damit umgehen. Die Lösung oder Klärung erfolgt dann beim nächsten Anlauf und durch ein konsequentes Weitermachen.

Weil die Strahlen direkt mit den eigenen Entwicklungsprozessen zu tun haben, sollte man schauen, in welchem Prozess jemand sich gerade befindet. Z.B.:

- sollte die Persönlichkeit – oder bestimmte Bereiche von ihr - verstärkt werden?
- Sollte ein Wechsel stattfinden – zum Beispiel eine Verlagerung des Bewusstseins von der Mentalebene in

- die Persönlichkeit, oder von der Persönlichkeit in die Seele?
- sollte die Einwirkung der Seele auf die Persönlichkeit verstärkt werden?
- Könnte ein stärkerer Integrationsprozess zwischen Seele und Persönlichkeit stattfinden und wie ist das Wechselwirken zwischen emotionaler, mentaler und physisch-ätherischer Ebene?

Ein Einstufen des Entwicklungsprozesses ist notwendig, weil dann erst die entsprechende Strahlenenergie verwendet werden kann.

Auch ein genaueres Wissen um die individuellen Herausforderungen und die Krisen zwischen Seele und Persönlichkeit sind eine gute Unterstützung in allen Lebensprozessen.

Zu jedem Strahl werden alte mantrische Sätze und Texte gegeben, die, wenn man sie gezielt benutzt, eine öffnende und prozessunterstützende Wirkung haben.

Im nächsten Brief dann ein Beispiel, wie eine Strahlenkonstitution aussehen kann.



## Strahl 4: Harmonie durch Konflikt *oder* Harmonie und Schönheit

"Farbe und doch keine Farbe ist jetzt zu sehen. Töne und das eine Lautlose begegnen einander in einem unendlich fernen Friedensgefilde. Zeit und das eine Zeitlose machen die Gedanken der Menschen unwirksam. Aber es gibt keine Zeit.

Formgebilde existieren dort, und doch enthüllt der Seelensinn das, was die Form kaum verbergen kann: Die innere Verbundenheit, das alles umfassende Prisma, jenen Grad von Einheit, der - wenn er zur gegebenen Zeit erreicht ist - eine weitere Stufe aufzeigt, auf der alle drei eins sind, und nicht nur die beiden allein.

Formgestalt und ihre Seele verschmelzen miteinander. Das innere Auge wacht über den Verschmelzungsprozess, kennt die gottgegebene Beziehung und erkennt die beiden als eins. Doch von diesem Blickpunkt großer Errungenschaften strahlt eine erhabenere Vision dem inneren Auge auf. Die drei sind eins und nicht nur die zwei. Gehe weiter, oh Pilger, auf deinem Wege!"<sup>2</sup>

### Allgemein

Der 4. Strahl ist die Mitte zwischen den drei oberen und den drei unteren Strahlen. Er verbindet also oben und unten: Geist und Materie, die drei geistigen und die drei menschlichen Aspekte, aber zum Beispiel auch Vergangenheit und Zukunft, alt und neu. Der Mensch vom 4. Strahl ist oft eine Brücke, die zwei Seiten harmonisch verbindet, bzw. dies als seine Aufgabe sieht - was auch zunächst Spannung und Konflikt hervorrufen kann. Der vierte Strahl ist ebenfalls eine Kombination des ersten, zweiten und dritten Strahls, die in ihrem Wechselwirken eine neue Qualität erzeugen.

Es ist der Strahl, der Schönheit und Harmonie entstehen lässt, aber erst nachdem alle Lebensaspekte bewusst und stimmig miteinander in Einklang stehen, von daher der Name 'Harmonie durch Konflikt'.

Es werden jetzt immer mehr Menschen mit dem 4. Strahl als Seelenstrahl geboren, da diese Kraft wieder aktiv wird und in diesem Jahrhundert ab 2025 immer intensiver unser Leben beeinflussen wird. Erst dann werden die Menschen besser verstehen, wie man mit Konflikten umgeht und wie sie ein Weg zur Harmonie sind bzw. sein sollten. Auch die große Bedeutung der Kunst wird dann ihre entsprechende Anerkennung und eine berechtigte Stellung in der Gesellschaft bekommen.

Die Menschheit als Ganzes ist von diesem Strahl bestimmt, von daher treten Krisen und Spannung immer wieder überall auf. Die Menschheit entwickelt sich, indem sie lernt, Konflikte im richtigen Bewusstsein zu lösen und sie als Weg zur Schönheit und Harmonie anzuerkennen - natürlich auf der Basis der Liebe.

Menschen unterliegen leicht der Gefahr, Harmonie nicht als Ergebnis von richtig gemeisterten und verstandenen Konflikten zu sehen, sondern als die Abwesenheit und häufig auch als Verdrängung von Konflikten! Das letzte führt aber normalerweise zu neuen und nicht unbedingt leichteren Konflikten!

Es ist die Energie, die mit allem in Verbindung steht und den **Weg zur Synthese aufzeigt**. In diesem Sinne wird die Intuition diesem Strahl zugeordnet, das Prinzip, das in einer unmittelbaren Verbindung mit allem Leben steht.

### Der Mensch des 4. Strahls

Die Energie dieses Strahls ist, wie oben schon erwähnt, die angleichende Bewegung zwischen verschiedenen Formen oder 'Energie-Einheiten'. Eine Angleichung zwischen materiellen Formen als auch zwischen den verschiedenen Energiebereichen im Menschen selbst: Gedanken, Gefühlen, Körper - also zwischen dem, was er

<sup>2</sup> A. Bailey: Esoterische Psychologie, Seite 97

denkt, fühlt und tut. Aber auch das Lernen, harmonisch im eigenen Lebensrhythmus zu sein, eine Balance zwischen Aktivität und Trägheit zu finden, ist ein Prozess des vierten Strahls. Alles, was in irgendeiner Weise in Bezug zueinander steht und in eine gemeinsame, neue und größere Idee harmonisch zusammengefügt werden soll, steht unter dem Einfluss dieses Strahls – gerade auch gegensätzliche Lebensaspekte!

Ein Mensch mit diesem Strahl ringt in jeder Hinsicht: Mit seiner – dauerhaften oder zeitweiligen – Trägheit, mit seinem – ebenfalls dauerhaften oder zeitweiligen – Drang nach Aktivität, oder damit, beide Aspekte seines Wesens in Einklang zu bringen und zu halten.

Trägheit beinhaltet alles, was einer kreativen und konstruktiven Haltung dem Leben gegenüber entgegen gesetzt ist: Hang zu Bequemlichkeit und Vergnügen, Angst vor Konflikt, Schmerz und Kritik, Feigheit, Schlappeheit, chronische Müdigkeit, sich gehen lassen, kein Interesse am Alltag, Süchte.

Ein feuriges Temperament, Ungeduld und ein ständiger Drang nach Betätigung, Veränderung und andauernd etwas unternehmen müssen, sind die anderen Aspekte seines Wesens.

Genau in diesem Wechselwirken, für ihn selbst oft ein ständiger Kampf, macht er wichtige Erfahrungen, lernt schließlich ein neues und größeres Gleichgewicht zu finden und in seinem Leben alles in Harmonie und Schönheit miteinander zu verbinden. Er kann dann wie kein anderer den Lebensfluss in einer Situation oder bei Menschen, z.B. in einer Gruppe, herstellen.

Dieser Mensch sollte auch aufpassen, dass er nicht zu viel Energie verliert - und dadurch psychisch oder körperlich krank werden kann - durch zu viel Auseinandersetzung und dauerhafte innere Spannung in seinem Suchen nach Harmonie. Sein Leben ist intensiv und er kann andere dazu bringen, viel mehr aus ihrem Leben zu machen, ihre Qualitäten zu sehen, ihre tiefe eigene Schönheit als Lebensgrundlage anzunehmen und dadurch ihr ruhendes Potenzial zu befreien.

Vermitteln ist eine Fähigkeit dieses Menschen, also eine neue Einigkeit oder Harmonie zwischen streitenden oder rivalisierenden Gruppen herzustellen. Mediation ist eine typische 4. Strahl-Methode. Wenn diese Menschen schlichten, bringen sie oft gar keine wirklich neue Ideen und Vorschläge, können aber alles auf eine Art und Weise überbringen, dass beide Parteien sich angesprochen und in ihren Forderungen verstanden fühlen. Er ist geschickt und kann genau spüren und abwägen, wie er wann und auf welche Weise auf eine Situation einwirkt. Sein Kampfgeist lässt ihn nicht ruhen, bis er dabei sein Ziel erreicht hat.

Er liebt Farben und Farbenspiele, ob in Kunst, in der Wohnung oder bei Kleidung. Kunst ist für ihn oft ein Hauptaspekt seines Lebens, die er im weitesten Sinne heilend einsetzt. Die innere Schönheit sichtbar zu machen, ist sein heilender Beitrag zum Leben. Es ist spezifisch der Strahl des Künstlers, aber jeder, der seine Arbeit als Kunst sieht, hat mit dem Einfluss dieses Strahls zu tun.

Genauso kann ein Mensch des vierten Strahls viel Konflikt hervorrufen. Seine klare Wahrnehmung von Disharmonien oder Unwahrheiten drängen ihn dazu – wenn er aktiv ist – dies auch ständig anzusprechen. Wenn er in sich ausgewogen und frei ist, kann er damit eine wahre Harmonie herbeiführen und deckt auf, wo etwas verdrängt wird.

Eine ungute Seite dieses Menschen ist, wenn er konfliktsüchtig wird, nur noch sieht, was nicht stimmt und ständig aneckt, ja Konflikt braucht, aus Mangel an Vertrauen und fehlender Selbstbeherrschung. Er kann auch launenhaft sein, vor allem wenn er seine Zerrissenheit erlebt und nicht weiß, wohin er gehört, was jetzt das richtige ist, wie er zu Harmonie oder innerem Gleichgewicht finden kann.

Er bringt Ordnung ins Chaos, er bringt auch Chaos (durch Konflikt) in überholte Ordnung. Er selbst ist mehr mit dem Weg, den er geht, identifiziert und dies ist es auch, was er anderen gibt.

Der vierte Strahl ist auch der Strahl der Intuition. Diese Menschen haben eine große Vorstellungskraft und wissen um die Einheit in allem. Sie sind unentwegt bemüht, diese Einheit zu erreichen, wissend, dass dadurch die Macht und Schönheit, die in allem vorhanden ist, sichtbar wird. Sie wissen um die Synthese als unsere wahre Lebensgrundlage.

Die Achse **Stier** und **Skorpion** gehört zu diesem Strahl. Stier steht mit der Schönheit, der Harmonie, aber auch mit der Angst vor Konflikt und der Trägheit in Verbindung. Skorpion ist dann die Auseinandersetzung, der Konflikt, die notwendige Reibung, um eine neue und stimmigere Harmonie herzustellen. **Schütze**, das dritte Zeichen des Strahls, ist die aktive, nach vorne orientierte, dynamische Seite des Menschen.

Das politische System, das beim 4. Strahl angegeben wird, ist ein unabhängiger **Stadtstaat** (wie Monaco, San Marino). Ein Stadtstaat ist genau genommen kein politisches System, bietet aber durch die überschaubare Struktur eine andere Möglichkeit, das Wechselwirken und das daraus folgende Finden einer Einheit aller Lebensaspekte in seiner Schönheit zu realisieren.

### Eigenschaften

*positive* Starke Gemütsbewegungen, Mitgefühl, physischer Mut, Freigebigkeit, Hingabe, schnelles Verstehen und Auffassen.

*negative* Egozentrisch, von Sorgen und Ärger geplagt, ungenau, moralisch nicht fest, sich zu stark von seinen Leidenschaften bestimmen lassen, arbeitsscheu und schlapp, extravagant (überspannt).

*Die Eigenschaften, die der Mensch lernen sollte:*

Gemüthsheiterkeit, Vertrauen, Selbstbeherrschung, geläutertes Leben, Selbstlosigkeit, Genauigkeit, mentales und moralisches Gleichgewicht.

### **Krankheiten und Heilung des 4. Strahls**

Der vierte Strahl ist der Strahl der Menschheit selbst, deswegen hat jeder mit dieser Energie zu tun. Die zentrale Frage ist hier, was der wirkliche Konflikt bei einem Menschen oder in einer Gruppe ist, um dann zu lernen, wie die Lösung einer Situation sein kann, so dass schließlich Schönheit und wahre Harmonie sichtbar werden.

Der wirkliche Konflikt ist der Konflikt aus dem Bewusstsein der Seele betrachtet und bezieht sich immer auf eine Lösung, die dem Wohl und dem Wachsen einer Person, einer Gruppe und des Ganzen dient. Solange dies nicht der Fall ist, verbrauchen Konflikte viel Energie und schwächen nach und nach die Lebenskraft eines Menschen, einer Gruppe oder auch eines Volkes.

Die Energie dieses Strahles verursacht viel Dynamik: Der Mensch bewegt sich oft zwischen extremer Trägheit und Überaktivität – und findet nicht zu einem sinnvollen und ausgewogenen Lebensrhythmus. Die Schwäche, die dadurch entsteht, kann fast jede Krankheit hervorrufen, wirkt sich ungut auf das Immunsystem aus, wodurch jemand für viele Beschwerden anfällig wird. Infektionskrankheiten und Epidemien gehören ebenso zu diesem Strahl.

Therapien, die Kunst und vor allem Musik zur Heilung nutzen, gehören zu diesem Strahl. Das Anwenden von Musik oder einer anderen Kunst (Bilder, Farben) zum Heilen steht erst am Anfang, es wird immer mehr in dieser Richtung geforscht. Später werden Heiler gezielter mit Mantren und Tönen arbeiten, um Heilung herbeizuführen. Methoden, die über eine direkte Berührung heilende Energien im Körper freisetzen (z.B. Massagen, Shiatsu) werden ebenfalls dem vierten Strahl zugeordnet.

### **Der Weg des Dienens des 4. Strahls**

Die zentrale Aufgabe dieser Menschen besteht in der heutigen Zeit darin, Altes und Neues zu verbinden. Dafür zu sorgen, dass der Übergang von den alten, überholten Lebenswerten zu den neuen, kommenden, möglichst harmonisch abläuft. Sie verbinden, vermitteln, arbeiten mit Mediation. Keine leichte Aufgabe, weil sie herausfinden müssen, was und wie viel von alten Werten und Qualitäten beizubehalten ist und was verschwinden sollte, ja sogar zerstört werden *muss*. Dafür gibt es keine klaren und eindeutigen Vorgaben, weil zu viele und auch unerwartete Faktoren dabei eine Rolle spielen. Dazu kommt, dass sie dabei genau auf die (gerade in Übergangszeiten schwer einzuschätzenden) Reaktionen der Menschen achten sollten, um diese in den Entscheidungen einzubeziehen.

Sie sind die Brücke zwischen Alt und Neu, aber immer mehr auch zwischen geistiger Welt und konkreter Realität, die zweite und wohl noch wichtigere Herausforderung heutzutage. Die spezielle Aufgabe von Menschen dieses Strahls ist dabei, wie sie andere optimal mit geistigen Impulsen – d.h. mit geringstem Widerstand und Energieverlust – berühren können.

### **Die geistigen Aufgaben des 4. Strahls**

Seine Aufgabe für die Welt besteht darin, die Einheit aller Aspekte zu sehen und zu vermitteln, damit eine ganz neue Grundlage und am Ende eine echte Harmonie und größere Schönheit vorhanden sind, und zwar durchgehend auf allen Bewusstseinssebenen.

Er kennt den Weg, wie man Gegensätze jeglicher Art in Einklang bringt: Ob zwischen rivalisierenden Menschen oder Gruppen (z.B. durch Mediation, als Vermittler, Schlichter), bei Spannungen oder Konflikten in einem Menschen selbst, schließlich auch zwischen Geist und Materie. Für ihn ist der geistige Weg nicht der Weg nach oben, zu Gott hin, sondern das Ausgleichen zwischen Geist und Materie, ein sich in der Mitte Treffen von gegensätzlichen Energien.

Er zeigt anderen, wie man intensiv lebt, wenn man bereit ist, alles anzuschauen, alles anzugehen und das Leben als Erfahrungsweg zu betrachten. Ebenfalls ist es seine Aufgabe andere zu lehren, wie das stimmige Gleichgewicht zwischen Aktivität und Ruhe sein sollte – ein zentraler Lebensaspekt, der in der heutigen Gesellschaft sehr verloren gegangen ist. Es gibt für ihn nichts, was nicht zum Leben gehört und einem etwas geben kann. Jede Lebensäußerung ist ein Beitrag zu einer größeren Schönheit in der Einheit.

Er ist der **Künstler**, der mit seinem Sinn für Schönheit und Harmonie Neues im Leben sichtbar und innere Qualitäten erfahrbar macht. Deswegen sind Musik und Farben wichtige Mittel, die er benutzt, anderen innere Schönheit zu zeigen und das Bewusstsein dadurch an höhere Werte 'anzuschließen'.

**STANDHAFTIGKEIT** ist seine Aufgabe, trotz und in allem zu sein. Wie Paulus, der ausrief: Nachdem ich ALLES getan habe, halte ich stand.



## G. Meditation und Übung

### Das Licht im Kopf

Setze dich entspannt hin. Gut auch, diese Übung im Meditationssitz zu machen. Konzentriere dich erst auf deine Wirbelsäule und richte dich dann aus dem Basis-Zentrum am Steißbein auf. Ein klares und stabiles Aufgerichtetsein, die Wirbelsäule dabei wie einen haltenden Stab erleben.

Dann gehe mit dem Bewusstsein in die Kopfmittle. Der Punkt befindet sich in der oberen Kopfhälfte:

Auf der Höhe des Stirn-Zentrums. Ziehe dazu in der Vorstellung eine Energielinie vom der Mitte der Stirn horizontal nach hinten. Danach ziehst du von oben aus dem Scheitel-Zentrum (da, wo die Fontanelle bei Babys ist) eine gerade Linie nach unten. Der Punkt, wo beide Linien sich kreuzen, da ist das Kopfbzentrum.

Konzentriere dich dort und achte darauf, dabei im Kopf entspannt zu sein. Wenn du feststellst, dass du dich zu viel anstrengst, dann gehe zwischendurch aus dem Kopf heraus und atme durch den Körper nach unten.

Auf Dauer sollte es immer leichter und selbstverständlicher sein, die Kopfmittle als Zentrum zu erleben. Dann gehe einen Schritt weiter und stelle dir den Punkt als Lichtpunkt vor – ein strahlender, leuchtender Punkt.

Nichts anderes tun, als konzentriert und still in diesem Punkt bzw. Zentrum zu sein.

Dann empfinde, wie es ist, dort zu sein, was passiert, was macht es mit dir? Was ist dieses Zentrum für dich?

Das Zentrum hat eine große Bedeutung auf dem geistigen Weg, es bekommt eine gleichwertige Aufgabe wie das Herz-Zentrum. Es braucht – wie alle ernsthafte meditative Arbeit – viel Zeit, bis das Zentrum klar und leuchtend erlebt werden kann. Deswegen ist es auch gut, dich im Lauf des Tages immer wieder kurz und intensiv auf das Zentrum zu konzentrieren

Wichtig: Wenn du noch nicht genau weißt, wo das Zentrum ist, dann fange nicht an zu suchen! Viel besser, du konzentrierst dich da, wo du es vermutest und bleibst erst einmal da. Das Zentrum korrigiert sich selbst und irgendwann wirst du automatisch erfahren, wo es genau ist!